

Konrad Nabel und Stefan Bolln:

Energiegewinnung ohne Kohle und Atomkraft ist möglich

Zur aktuellen Debatte um Klimaschutz, Kohlekraftwerke und Energiekonzepte erklären der umweltpolitische Sprecher des SPD-Landesverbandes, Stefan Bolln, und der umweltpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Konrad Nabel:

Die Behauptung, „ohne Kohlekraftwerke geht es nicht“, ist veraltet. In unserer Veranstaltung zum Klimaschutz hat der Flensburger Professor Dr. Olav Hohmeyer deutlich gemacht, dass wir Kraftwerke für 2050 planen müssen, also weit über den kurzfristigen Horizont hinaus. Wir müssen weitere CO₂-Immissionen verhindern, denn es ist unverantwortlich, den nächsten Generationen die Folgen aufzubürden.

Der Klimawandel ist auch eine soziale Herausforderung.

Neue Kohlekraftwerke bringen kaum Arbeitsplätze; dieses Argument spricht vielmehr für die Nutzung regenerativer Energien. Mit dem regenerativen Kombi-Kraftwerk, das wir Anfang dieses Jahres vorgestellt haben, kann die Stromversorgung ohne Kohle und Atom gewährleistet werden. Um so mehr freuen wir uns, dass in Schleswig-Holstein eine Landesarbeitsgemeinschaft gegründet werden soll mit dem Ziel, ein solches zentrales Kombikraftwerk, das viele kleine Windkraft-, Biogas- und Solaranlagen miteinander vernetzt und steuert, im Land aufzubauen.

Eine solche umwelt- und klimafreundliche Energieversorgung macht dann auch die Speicherung von Kohlendioxid (CCS), die auch aus Sicherheitsgründen bedenklich ist, überflüssig. Wir halten CCS ohnehin für ineffizient, denn auch für Transport und Einla-

gerung würde sehr viel wertvolle Energie verbraucht bzw. wieder CO₂ erzeugt. Wir brauchen Lagerstätten für anderes Speichermaterial, z. B. Druckluft oder Wärme.

Wir freuen uns, dass in die Debatte um Energieerzeugung ohne Kohle und Kernkraft Bewegung kommt. Mit dem 10-Punkte-Klima-Aktionsplan hat die SPD Schleswig-Holstein ein überzeugendes, realistisches Programm für eine emissionsarme Energieerzeugung vorgelegt.